

kundige Männer geschickt, um den Gebrauch der 19jährigen Ostercyclen zu lehren und Abschriften derselben anzufertigen: 'oblitteratis per omnia erroneis octoginta et quattuor annorum circulis'. Nicht minder sorgte Naitan für die schleunige Einführung der römischen Tonsur.

Es war im Jahre 716, als Ecgberct, ein Angelsachse von Geburt, der einst als Jüngling der Studien halber und um in der Einsamkeit zu leben, sich nach Irland begeben hatte, im höchsten Greisenalter die Mönche von Jona aufsuchte, von denen er auf das Ehrenvollste und Liebenswertigste aufgenommen wurde. Der heilige Mann hatte schon früher einmal den Entschluss gefasst, sein irisches Pilgerleben aufzugeben, um seinen heidnischen Stammesgenossen in Deutschland das Wort Gottes zu bringen, war aber durch eine Vision vielmehr auf die Reformierung der Klöster des heil. Columba hingewiesen worden; vergl. Beda V, 9. Im Alter von 77 Jahren brachte Ecgberct diesen Auftrag zur Ausführung und vollführte, was einst der Abt von Jona nicht vermocht hatte. Er fand mit seinen frommen und fleissigen Ermahnungen williges Gehör bei den Mönchen, die jetzt endlich die alte Tradition des heil. Columba aufgaben und nach Ecgbercts Unterweisung den römischen Osterritus und die römische Tonsur annahmen. Mit der Insel Jona, deren Leitung damals der Abt Dunnchad hatte, wurden natürlich auch alle untergebenen Klöster — und ihre Zahl war nicht klein — der katholischen Observanz zugeführt. Dreizehn Jahre verlebte Ecgberct noch auf dieser Insel, wo er im Alter von 90 Jahren am 24. April 729, dem römischen Ostersonntage, starb, welcher zufälliger Weise in diesem Jahre so spät eintraf, wie er in diesen Gegenden noch nie gefeiert worden war: 'Mira autem divinae dispensatio provisionis erat, quod venerabilis vir non solum in pascha transivit de hoc mundo ad patrem; verum etiam cum eo die pascha celebraretur, quo numquam prius in eis locis celebrari solebat' (Beda V, 22).

Als im Jahre 731 Beda seine Kirchengeschichte schloss, stand nur noch das Volk der Britten zu der alten Kirche. Ihr Abscheu gegen die römisch-katholische Reform war nicht sowohl durch religiöse Bedenken, sondern hauptsächlich durch den althergebrachten Stammeshass gegen die katholischen Angelsachsen begründet, wie Beda ganz richtig bemerkt: 'Bretones, quamvis et maxima ex parte domestico sibi odio gentem Anglorum et totius catholicae ecclesiae statum pascha minus recte moribusque improbis impugnent, tamen et divina sibi et humana prorsus resistente virtute, in neutro cupitum possunt obtinere propositum: quippe qui ex parte sui sint iuris, nonnulla tamen ex parte Anglorum sunt servitio mancipati'. Und noch das ganze Jahrhundert hindurch hat dieser kleine Volksstamm der allgemeinen Kirche zum Trotz seine besondere